Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 41

Illustration: "Kinder, sind das wirklich eure stärksten Argumente?"
Autor: Behrendt, Fritz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Kinder, sind das wirklich eure stärksten Argumente?»

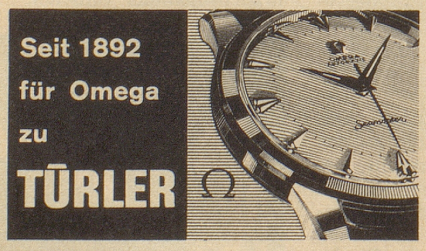
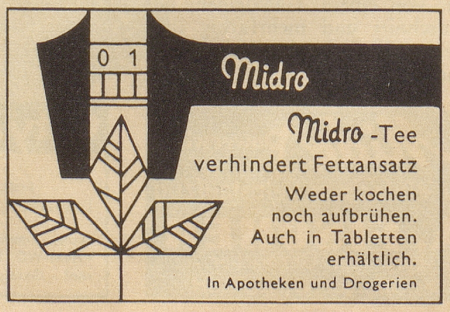
Luft-Alpinismus

Adolf Fux

Seit Perücken und der darunter schwelende Geist außer Kurs gesetzt wurden, sind auch die Schleier der Bosheit von den Bergen gesunken, als hätten zwischen muffigen Perücken und dem boshaften Nebel Zusammenhänge bestanden, die zu lichten es der Sansculotten wie der Aufklärung bedurfte und einiger Freiheitsfeuer. Und aus der Asche erstanden die Gipfelsehnsucht und der Stehkragen. Im Stehkragen läßt sich wohl von Freiheit sprechen, ihrer erfreuen aber kann man sich darin nicht, so wenig als man darin Gipfel erklettern kann, ohne daß sie weich werden. Aufgeweichte Stehkragen wirken erschütternd auf jedes Gemüt. So blieben die Stehkragen besser daheim, während die Sehnsucht auf Wanderschaft ging. Kecke Gesellen krempelten die Hemdärmel auf und kletterten in Kniehosen ihrer Sehnsucht nach, die bekanntlich immer um etliche Nasenlängen voraus ist, ja, bereits am Fuß der Ostwand Edelweiß pflückt, kaum daß Mann und Frau mit ihrem hinderlichen Eigengewicht über den zackigen Westgrat den Gipfel erreicht haben.

Ein volles Jahrhundert wanderten und kletterten und jauchzten die Menschen dieser Sehnsucht nach, die – vom Propagandabazillus befallen – einem ansteckenden Fieber gleich um sich griff, bis die edle Bergsteigerei zum Volkstourismus wurde. An jedem nicht desinfizierten Wässerlein erlabte sich die durstige Stadtseele. In Felsspalten und Gletscherschründen tropfte der Schweiß der Geschlechter. Kein Gipfel in den Alpen blieb unbezwungen. Ueberall steckten Sehnsucht und Fortschritt ihre bunten Wimpel aus.

Während die Unbekümmerten und Unbeschwerten ihren Urgefühlen folgen, lassen die Stehkragen den Verstand walten. Der Verstand will dem Volk den Glauben an Freiheit und Fortschritt erhalten, damit die Geschäftigkeit munter und der Friede gewahrt bleiben, und es keinem an den Stehkragen gehe. Rein volkswirtschaftlich betrachtet, sind diese nämlich nützlicher Natur. Sie sitzen in den Parlamenten und Verwaltungsräten; sie kontrollieren alle erdenklichen Aktien, bringen Waren und Geld in Umlauf, versichern gegen Regen und Schnupfen, haben ihre zügigen Tips für Reise- und Propaganda-Agenturen. Der Gipfel, zu dem sie aufschauen, ist die Hochfinanz. Diese zu erklimmen, bedürfen sie des Buckels des Volkes, dessen Wohlfahrt ihnen folglich am Herzen liegt, und dessen Hafer die Sehnsucht geblieben ist. Kaum hatten die Pioniere des Alpinismus ihre ersten Großtaten vollbracht, witterten die Stehkragen die dreidimensionale Wirtschaftlichkeit des Hochgebirges. Sie legten sich ins Zeug und förderten den Volkstourismus, dann den Pfadfinder- und schließlich den Kindertourismus.



Zürich, Paradeplatz Zürich-Kloten Flughof
Bern, Marktgasse 27 – New York